

Nagold.

8 Uhr
age
igny

Vorträgen
Mitglieder sowie
Angehörige höchst
Ausdruck.

ng.

beehren wir
1913
Freundlichkeit

linger
des
Killingen
er, hier.

enzu nehmen.

se ein bereits neues

hrrad

Clump).
helm Blum,
Nagold.

büchlein

B. Zaifer, Nagold.

-Album Nr. 1

besten Advents-
Cyloster- und
hrlieder .
Singstimmen mit
notbegleitung.

erdem:
en für Klavier
den.

für Klavier zu
n,
r 1 oder 2 Klav.
Klavier.

in 1 Band, prächt.
A 1.—
lein 20 g.

G. W. Zaifer
Nagold, sonst
Einladung des
ie Zusendung vom
Conger, Köln a. R.

ling=

ist die echte
mpferd-
lich-Zeife
& Co., Radbeul
e Kinder-Zeife, da
fluend für die empfind-
0 Wg. bei:
Hökle.

es Standesamt
or Nagold.

ohanna Herz, T. des
Klarinetten hier. Den
th, Reinhold Meckle,
rarrt hier und Anna
ermittlers Tochter von
en 22. Nov.
Maria Seeger, ledig
k. Nov.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Pflanzblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 277

Mittwoch, den 26. November

1913

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.
An die K. Standesämter!

Die Herren Standesbeamten haben für den richtigen Empfang der ihnen mit nächster Post zugehenden Formulare unter Benützung der Rückseiten der beigelegten Bestallungen zu bescheinigen und die letzteren umgehend wieder zurückzugeben.

Nagold, den 25. Nov. 1913. K. Oberamt.
Kommerell.

Bekanntmachung

betr. den Verkauf von Feuerwerkskörpern.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Min.-Verf. vom 16. Aug. 1905 betr. den Verkehr mit Sprengstoffen (Reg. Bl. S. 165) die Abgabe von Sprengstoffen und von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, **Kanonenschläge, Frösche Schwärmer** und dergl.) an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an **Personen unter 16 Jahren verboten** ist.

Zu widerhandlungen werden nach § 367 3. 5 RStG. strenge bestraft.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf vorstehendes noch besonders aufmerksam zu machen, auch die Polizeibehörden zur Ueberwachung des Verbots und unmaßsichtlicher Meldung von Uebertretungen desselben anzuhalten.

Den 24. Nov. 1913. Kommerell.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Nov. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.18 Uhr und begrüßt die Abgeordneten. Er gedenkt sodann der inzwischen verstorbenen 5 Mitglieder des Reichstages Kohl, Klose, Lender, Graf Kanitz und Bedel und erinnert an ihre umfangreiche und eingreifende parlamentarische Tätigkeit. Der Präsident erinnert sodann an den Untergang der beiden Marine-uffschiffe „L. 1“ und „L. II“. Der Reichstag werde all diesen Männern, die dort umgekommen seien, ein ehrendes Andenken bewahren. — Das Haus hat sich von den Sigen erhoben. — Darauf teilt der Präsident die Namen der neu eingetretenen Abgeordneten mit und verliest die eingereichten

Liebe im Urwald.

Von Alfred Mayer-Eckhardt.
(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Der Bollmond, auf den ich gerechnet hatte, erwies sich im Walde als wenig zuverlässige Straßbeleuchtung. Die hohen Bäume mit ihrem Rankengewirr von Schmarogerpflanzen hinderten ihn am richtigen Funktionieren. Genug, ich konnte schließlich kaum mehr die Hand vor den Augen sehen und vermischte bald meine Katerbeine, mich bei Nacht hier hinausgewagt zu haben. Nicht mehr aus noch ein wählte ich und stapfte fluchend und schimpfend vorwärts.

Da, endlich ein Mondstrahl, die Bäume standen nicht mehr so dicht, es mußte die mir wohlbekannte Lichtung sein. Aber was war denn das für ein Geißel, das daher drang, wie Trommelschläge, Stimmengesöhle.

Vorsichtig trat ich hinter einen bedeckenden Strauch, Teufel, das war ja gar nicht meine Waldlichtung, ich mußte mich verirrt haben. Und was ich sah, ließ mich fast das Blut erstarren.

In der Mitte der Waldlichtung lag ein großer Felsblock, wie einer der alpeinischen Opfertaue, die man hier und da in der Lüneburger Heide findet. Auf dem Altar kniete mit gebundenen Händen ein Schwarzer; davor stand ein anderer, den ich im Mondlicht als meinen Freund Abnjoswamba erkannte, trotz der schrecklichen Mälerer mit der er sein holdes Antlitz „verzerrt“ hatte. Wie der lebhaftige Satan sah der H. Lunke aus. Streif wie'n Stock stand er; in seiner hochgehobenen Faust bligte ein langes Messer.

Nichts daneben stand ein anderes Scheusal, das die große Holzrommel bearbeitete. Und rings um den Altar tobte, raste in einer Art von märchenhaften Tücken trotz die gesamte männliche Dorfbewohnerschaft, die offenbar schon mächtig viel Palmschaps verbraucht haben mußte, während die Weiber gröhend im Kreise gelagert auf der Erde kauerten. Und mitten unter den Tanzenden erblickte ich — den

Interpellationen. — Unter den Eingängen befindet sich der Etat, die Interpellation der Sozialdemokraten über die Arbeitslosenversicherung und die der Fortschrittler über die Vorgänge in Jäbern. — Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Auf ihr stehen Petitionen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 26. November 1913.

*** Bezirksvolkverein.** In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung erstattete Mittelschullehrer Sandler den Kasienbericht; der Ausschuh wurde durch Zarus wiedergewählt. Der Ausschuh wählte an Stelle des wegen Geschäftsänderung zurückgetretenen Rechtsanwalts Knedel, Eisenbahnassistent Hauser zum Vorsitzenden. Schriftführer ist Fabrikant Stäbele.

Jugenddeutschland. Eine Gedandübung führte die 3 Ortsgruppen Altensteig, Horb und Nagold am Sonntag, den 23. Nov., in der Gegend von Halterbach zusammen. Geld (die beiden Ortsgruppen Altensteig und Nagold) holte Halterbach gegen einen von Süden her zu erwartenden Angriff von Rot (Ortsgruppe Horb) zu verteidigen. Altemsteig trat nach lächlichem Marsch über Egerhausen, Böhlingen, 35 Mann stark, kurz vor 3 Uhr am Schafhaus bei Halterbach ein, mit dem tüchtigen Führer Herrn Haas an der Spitze. Etwa gleichzeitig erschien Nagold, durch Nagolder Pfadfinder auf etwa 40 Mann verstärkt, vom Refe vor bei Dürenhardt her, das nach einem schönen Marsch über Jelshausen, Leietonne erreicht worden war. Sogleich wurden sämtliche von Süden und Südosten kommende Straßen besetzt. Hinter Steinriegeln und Hecken versteckt spähten scharfe Augen von jedem Punkt, der einen freien Blick gewährte, ins Vorgelände. Patrouillen wurden auf allen Wegen zu Fuß und trotz des schmutzigen Wetters auch zu Rad vorgeschoben. Eine Reserve stand rückwärts bereit, um bedrohte Punkte zu verstärken und zurückgehende Vorposten aufzunehmen. Bald liefen Meldungen vom Anmarsch des Feindes auf verschiedenen Straßen ein. Es gelang dem Angreifer durch geschicktes Vorgehen, lange Zeit Geld über die Stelle, wo der Hauptstoß erfolgen sollte, im Zweifel zu lassen. So wurde die gelbe Stellung trotz herdrückender Verstärkungen an einem Punkte eingedrückt und alles zog sich auf die Reserve in eine Aufnahmestellung beim Schafhaus zurück, die von Rot mit lautem Hurra gestürmt wurde, allerdings mit Kräften, die bedeutend schwächer waren als die der gesammelten Gelben. Allmählich trafen auch die kleinen

roten Abteilungen ein, die durch ihr gewandtes Benehmen die Aufmerksamkeit der Gelben lange von der Einbruchsstelle abgelenkt hatten. Zum Schluß hielt der Schiedsrichter eine Besprechung der Uebung und richtete an die Jungmannschaften eine begeisterte Ansprache über die Ziele Jugenddeutschlands, die in ein freudig aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Nach kurzer Rast, während der ein aufsteigendes Lustschiff die Jugend erstaute, wurde Abschied genommen. Mit Trommelschlag gieng durch Halterbach. Um 1/7 Uhr trafen die Nagolder wieder daheim ein. Es wäre nur zu wünschen, daß die Bestrebungen für des Wohl unserer Jugend noch mehr Verständnis fänden und daß noch größere Scharen mit Jugenddeutschland hinauszögen zu fröhlichem Spiel in Gottes schöne Natur. Will doch Jugenddeutschland keinem bestehenden Vereine Abbruch tun, sondern die verschiedensten Gruppen von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Unternehmungen vereinigen zum Wohl der Jugend, der sie alle dienen wollen.

So ist's recht. In der Eltern- und Wärmungszeitung lesen wir folgende Briefkastennotiz: Wir pflegen nur über solche Versammlungen und Veranstaltungen zu berichten, die im Interesse des Blattes angezeigt worden sind. Dies gilt insbesondere, wenn mehrere Versammlungen kollidieren. Wenn die Veranstalter einer Versammlung glauben, auf die vielen Leser unseres Blattes verzichten zu können, so liegt für uns kein Grund vor, uns wegen des Berichts in geistige Unkosten zu stürzen. (Bravo!).

Jelshausen, 25. Nov. Dem Fuhrmann Martin Muz wurde das 7. Mädchen geboren, aus welchem Anlaß er von S. M. der Königin das übliche Geschenk (20 A) erhielt.

Ebbhausen, 25. Nov. (Korr.) In den letzten Tagen machte ein Dieb die Gegend unsicher. Letzten Sonntag nacht versuchte er in einer heftigen Handlung einzubrechen. Durch die Wachsamkeit des Hundes erzwangte der Dieb, wodurch der Einbrecher des Weite suchte. Am Sonntag nacht ist es vermutlich dem Dieben besser gegangen in Rohrbach. Dort zertrümmerte er eine Fensterscheibe in einer Handlung, und gieng dann in das Ladenlokal, wo er nur an 8 Mark Kleingeld fand; der Kassenschrank widerstand seiner Kunst. Die vorhandenen Waren ließ er unberührt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 25. Nov. Der Ausschuh der Zweiten Kammer für Gegenstände der inneren Verwaltung trat gestern nachmittag zusammen, um den Gesamtbericht über

edlen Senhor Manueto de Mendoza in höchstelter Person! Das Schrecklichste aber sollte noch erst kommen. Als die Bande, deren veltische Bewegungen schließlich in konvulsischen Gliederzucken und Zucken überging, daß den Kreis buchstäblich der Geister vor dem Munde stand, vor Erstickung fast zusammenzubrechen drohte, hörte die Paukenmusik mit einem dumpfen Schläge wie abgebrochen auf, und der Gesang verstummte. In diesem Augenblick fuhr das Messer des Oberbonges Abnjoswamba dem unglücklichen Schloßtopfer in die Kehle, der aufspringende Blutstrahl wurde in einer hohen Kurbelchale aufgefangen und unter vielem Zeremoniell, nachdem Abnjoswamba vorgekostet hatte, kreiste der gemütlge Trunkpokal in der Runde; d. h. nur unter den Herren; die Damen bekamen ungalanterweise nichts davon.

Nun der religiöse Teil der Feler hiermit erledigt war, schritt man zu den weltlichen Geschäften. Ansehend wurde unter Abnjoswambas Vorsitz und Mendozas Beihilfe ein Gerichtsverfahren eröffnet, bei dem die Privatfreiheiten des Vorgesetzten geschlichtet werden. Da ich von der Eingeborenenprache nur wenig verstand, blieb das meiste mir dunkel. Ich hatte mich natürlich längst zur Erde niedergeworfen und mich vor allem vergewissert, ob mein Gewehr auch — ordentlich gesichert war. Wenn das Ding losgieng, wars um mich geschehen — wenn auch vorher ein paar schwarze Teufel hätten daran glauben müssen.

Dann saßen Mendoza und Abnjoswamba die Köpfe zusammen und mit lauter Stimme tief der Vorsitzende: „Zomba!“

Mein Zomba trat in den Kreis. Daneben, mit langer Nasenhornspitze bewaffnet, Senhor de Mendoza.

„Du Schuft“, schrie dieser den Schwarzen an. „Ist heute nicht das Bollmondsfest? Und der Deutsche lebt noch?“

„Gnade, Waffah“, wimmerte Zomba. „Waffah Lärren großer Zauberei! Alles wissen! Wollen armen Zamba todschicken, wenn nochmal Elys in Essen tun, oder hängen lassen.“

„Hollunke, hast du dich verraten?“ tobte Mendoza,

den die Wut in helle Rostrot trieb — und klatsch, klatsch, — fauste die mächtige Peitsche auf Zombas nackten Rücken, daß das Blut aufspritzte. Laut aufschreiend wich der Unglückliche zurück — Mendoza ihm nach — und nun kam das, was ihm zum Verhängnis und mir zur Rettung wurde.

Zomba war nach der Richtung des Altarsteins hin gelaufen, wo Abnjoswamba stand. Mendoza mit seiner Peitsche natürlich immer hinterher — da wollte ich in Unglück, daß ein Hebel den Oberpostler mitten ins Gesicht traf.

Ein hundertstimmiger Wutschrei rings umher — die vom Schnaps und Blutrausch zum Wahnsinn aufgeregten Schwarzen stürzten sich auf Mendoza, schleppten ihn auf den Stein.

Bei lebendigem Leibe rissen sie ihm stückweise die Glieder aus.

Ich fiel vor Entsetzen in Ohnmacht. — Als ich aufwachte wars heller Tag. Der ganze Hezespuk verschwunden. Mein Gewehr lag neben mir.

Wie zerquetscht raffte ich mich auf, arbeitete mich durchs Gestrüpp, fand den richtigen Eisensteinfuß und Wilkins Faustort.

Sechs Wochen lang lag ich dort am Fieber. Als ich zu mir kam und wieder aufstehen konnte hatte Wilkins eine lange Unterredung mit mir. Im Fieber hatte ich die Häufte von allem, was ich gesehen, ausgeschwätzt.

„Ein Zu-j-ji!“ meinte Wilkins. Haben Sie nie gehört, daß Wilschlinge von Weiß und Schwarz oft, aller ähren Zivilisation zum Trotz, in den Wildheitszustand ihrer afrikanischen Vorfahre zurückfallen? Mendoza ist nichts als ein Opfer seiner verhängnisvollen Abstammung von Kanabalonen. Sie aber müssen unbedingt von hier we; ich habe schon an Ihren Konsul nach Brazzaville geschrieben, der an Ihr Haus weiterberichtet hat. Würden Sie etwas dagegen haben, für unser Haus in Europa tätig zu sein?

Und wollen Sie eine, die Sie fürs Leben gern dahin begleiten möchte, mitchemen?

Seht ihr, ich bin ich zu meiner Frau gekommen!“



seine früheren Beratungen und Beschlüsse zum Besehen-
wais betr. Die Pensionrechte der Körperschaftsbeamten fest-
zustellen. Den schriftlich vorgelegten Berichten der Abg.
Koch-Cronberg, Dr. Reck und Dr. Hartenstein wurde mit
unbedingtem Verstand nur redaktionellen Änderungen zuge-
stimmt. Der Ausschuss wird am 8. Dezember wieder zu-
sammentreten, um zunächst einige ihm überwiesene Eingaben
zu behandeln und dann mit der Beratung des Besehenwais
betr. die Unfallfürsorge für Körperschaftsbeamte zu beginnen.

r Stuttgart, 24. Nov. (Der Kaiserbesuch) Der
Kaiser fährt am 27. November abends nach Donaueschingen
zum Fürsten von Fürstberg. Von dort begibt sich der
Kaiser am 3. Dezember nach Baden-Baden und reist am
gleichen Tage wieder nach Donaueschingen zurück. Zwei
Tage später, am 5. Dezember, wird der Kaiser von Donaues-
chingen nach Stuttgart und Ludwigsburg fahren, um an
der Feier des 100jährigen Stiftungstages des Dragoner-
Regiments Königin Olga teilzunehmen. Für die Dauer
des Stuttgarter Aufenthaltes nimmt der Kaiser im Residenz-
schloß Wohnung. Am 6. Dez. fährt er wieder nach Berlin
und Potsdam zurück.

Stuttgart, 24. Nov. Der König hat für 1913 an
Krieger- und Militärorden, die dem Württ. Kriegerbund
25 Jahre angehören, die Erinnerungsmedaillen 1870/95 ver-
leihen, die an der Fahne befestigt sind. Hierunter befindet
sich der Württ. Antiklerikverein König Wilhelm II. in Stutt-
gart.

r Stuttgart, 24. Nov. (Schlechte Zeiten). Die
Betriebsbeschränkung in der Textilindustrie, bzw. in der
süddeutschen Baumwollweberei, die sich auf die Montage
im ersten Quartal 1914 erstrecken soll, wird einen größeren
Umfang annehmen, wie nach Bekanntwerden dieser Tatsache
angenommen wurde. Wie neuerdings bekannt wird, wird
die Einschränkung über 90% der Webstühle für rohe
Baumwollgewebe umfassen und sich auf Bayern, Württem-
berg und Elsaß erstrecken; danach würden an 13 Arbeits-
tagen zu 10 Stunden im ersten Vierteljahr 1914 85000
Webstühle für Baumwollrohwaren still gelegt und die in
Betracht kommenden Webereien an den fraglichen Tagen
vollständig geschlossen. Den Anlaß zu dieser Einschränkung
gibt bekanntlich der verminderte Export an Baumwollwaren
und der verminderte Konsum im Inlande, der durch die
Mode, durch Teuerung des Rohstoffes und die Witterung,
ferner durch den teuren Diskontsatz und die politisch bewegte
Zeit ungünstig beeinflusst wurde. Es ist nur zu wünschen,
daß das Frühjahr 1914 eine Besserung bringt, daß Ange-
bote und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht kommen.

Ein Zentralverband für das Württ. Handwerk.

r Stuttgart, 24. Nov. Ein Zentralverband für das
Württ. Handwerk wurde in einer am Sonntag unter dem
Vorsitz von Maschinenobermeister J. Lorenz, dem Vor-
sitzenden des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Hand-
werkervereinigungen, gehaltenen Versammlung gegründet.
An der Versammlung nahmen die Vertreter der meisten
Hiesiger in Frage kommenden Landesverbände teil. In einem
kurzen einleitenden Rückblick auf die bisher in dieser Sache
unternommenen Schritte, und die im Laufe des September
hinausgegebene Denkschrift, wies der Vorsitzende auf die
Dringlichkeit eines derartigen Zusammenschlusses des würt-
tembergischen Handwerks, wiederholt hin und führte u. a.
aus, daß die gegenwärtig das Handwerk beschäftigenden,
einschneidenden Fragen eine gemeinsame intensive Behand-
lung gebietet; daß diese, was insbesondere in jüngster Zeit
mehrfach als zweckentsprechend und notwendig sich erwiesen
habe. Von den verschiedenen Rednern wurde denn auch
der Gedanke eines solchen Zusammenschlusses auf engerer
Grundlage als ein längst gehegtes Bedürfnis und als im
Interesse des württembergischen Gesamthandwerks gelegen,
bezeichnet, und die Initiative des Vorsitzenden hierzu aufs
lebhafte begrüßt und anerkannt. Hieran schloß sich eine
lebhaft Debatte, als deren erfreuliches Resultat die definitive
Gründung des Zentralverbandes des Württ.
Handwerks" beschloßen wurde. Mit den weiteren Vor-
arbeiten, namentlich mit der Beratung und Aufstellung der
Satzungen, der Festlegung der Beiträge usw., wurde ein
provisorisch gewählter Ausschuss beauftragt, dem mit J.
Lorenz als Vorsitzenden an der Spitze, folgende Hand-
werkerführer angehören: Gemeindevater Metzgerobermeister L.
Häusermann, Hofschneidnermeister G. Kriech, Maler-
meister A. Rommelspacher, Hofschneidnermeister H. Hoch-
stetter, Hafnermeister J. Schuch, Malermeister J. Haug,
Zimmermeister J. Bräuninger. Die weiteren Arbeiten
sollen so beschleunigt werden, daß der neue Zentralverband,
der mit der Zeit 40-50000 Mitglieder umfassen wird,
seine Tätigkeit bereits mit Beginn des kommenden Jahres
aufnehmen kann.

r Stuttgart, 24. Nov. Der Bischof von Rot-
tenburg hat auf die erledigte Domkapitularstelle aus
der Zahl der Geistlichen, die dem König benannt worden
sind und von denen der König keinen zu beanstanden hatte,
den Rektor Dr. Danneker am Lehrerseminar in
Saulgau ernannt. — Weiter hat der Bischof den Dom-
kapitular Dr. Spröhl zu seinem Generalsekretär ernannt.

r Stuttgart, 25. Nov. (Freundenverkehrsverband
Württemberg-Hohenzollern.) In einer unter dem Vorsitz
von Gemeindevater Süßler am Sonntag hier gehaltenen
außerordentlichen Mitgliederversammlung der „Württem-
bergische Hohenzollerische Vereinigung für Fremdenverkehr“
wurde beschlossen, dem Verband einen neuen Namen zu
geben, da der bisherige zu schwerfällig sei. Auf Vorschlag
von Haug-Tübingen wurde beschlossen, den Verband künftig
hin „Freundenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern“
zu nennen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit
den neuen Satzungen und der neuen Geschäftsordnung.

r Stuttgart, 24. Nov. Das am 11. Oktober d. Js.
in der Forststraße geraubte Kind, ein halbjähriger
Knabe ist jetzt wieder beigebracht. Es befindet sich auf
der Polizeidirektion in Fürtth. Die Täterin ist eine Köchin
namens Anna Grein, die hier in Stellung ist und gestern
nachmittags verhaftet wurde. Sie hat bis jetzt jede Aus-
kunft über die Beweggründe der Tat abgelehnt.

Geständnis der Kindräuberin.

Stuttgart, 21. Nov. Die Kindräuberin Grein hat
ein Geständnis abgelegt. In Fürtth hätte sie am 4. Juni
geboren, ihre Eltern schreiben, sie dürfe nicht nach Hause
kommen. In angeblicher Verzweiflung habe sie dann ihr
Kind erstickt und warf es in den Abort des Ludwigsbahn-
hofs. Am 7. Juli fand sie Stellung in Stuttgart. Das
Kind war von der Hebamme angemeldet worden. Es wurde
dann bei ihr im August angefragt wo das uneheliche Kind
sei. Am 11. Okt. tauchte sie ein Kind in Stuttgart und
melbete es in Fürtth an. Auf gefälschtes Telegramm hin
reiste sie am 10. Oktober nach Fürtth. Dort wurde am
13. Okt. ein Kind von unbekannter Person im Säuglings-
heim abgegeben. Man schöpfte Verdacht und benachrichtigte
die Kriminalpolizei. Am 15. Okt. erschien eine Frau in
dem Heim, die das Kind in Obhut nehmen wollte. Ein
Kriminalwachmeister fand das Kind dann bei einer Kut-
schersfrau. An Kleidungsstücken wurde es als das in
Stuttgart geraubte erkannt. Von der Kutschersfrau erfährt
man dann die Adresse der Täterin. Die Eltern des Kindes,
die Mechanikereheleute Rater haben es in Fürtth geholt.

r Feuerbach, 24. Nov. Ein Fuhrwerksbesitzer, der
wegen Zahlungsschwierigkeiten mit seiner Schwiegermutter
in Streit geraten war, legte im Aecker in deren Haus einen
Brand, der aber durch die Weckerlinie gelöscht werden
konnte. Der Täter hatte sich dann gehängt, wurde jedoch
von seinem Sohn noch rechtzeitig abgehängt; trotzdem ist
wenig Hoffnung den Mann am Leben zu erhalten.

Waiblingen, 24. Nov. In Gesamt-Württemberg ergab
bis jetzt die in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangende
Sammlung für die unschuldigen Opfer bzw. ihre Hinter-
bliebenen in Mühlhausen nur 16000 M.

r Ettlinghausen, 25. Nov. (Brand). Heute nacht
brannte das Sägewerk des Wilhelm Reichert bis auf den
Grund nieder. Als Entstehungsursache wird Kurzschluss an
der elektrischen Leitung angenommen. Sämtliche Holzvor-
räte konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Gerichtssaal.

r Reuenbürg, 25. Nov. (Nötigung.) Vor dem
hiesigen Schöffengericht hatte sich der Sekretär des Deutschen
Metallarbeiterverbandes, Eduard Kluge in Forstheim, wegen
Nötigung zu verantworten. Er hat im Juli, nachdem ein
Streikender die Arbeit bei der Bilgeleisenfabrik von Friedr.
Waldbauer wieder aufgenommen hatte, in einer Versamm-
lung der Streikenden folgende Äußerung getan: „Wenn
mir wieder einer aus der Reihe tanzt, den kennzeichne ich,
an dem vergreife ich mich, und wenn ich 2-3 Jahre Zuch-
haus bekomme, mir liegt nichts daran“. Der Amtsanwalt
beantragte 3 Wochen Gefängnis, das Gericht verurteilte
den Angeklagten zu der Strafe von 1 Woche Gefängnis
und Erlegung sämtlicher Kosten.

Weg, 25. Nov. Heute vormittag 9 Uhr begann
vor dem Kriegsgericht der 33. Div. die Verhandlung gegen
den Leutn. Liegts vom Lothring. Infanterie-Reg. 16 in
Diedenhofen. Die Anklage lautet auf verübten Mord,
begangen am 28. Sept. ds. Js. an dem Fähnrich Förster
von demselben Regiment.

r Kiew, 25. Nov. Das Urteil im Ritualmordprozeß
wurde gestern in endgültiger Form bekannt gegeben. Es
wurden folgende vier Punkte des Urteilspruches verlesen:
1. Bellis wird freigesprochen; 2. die Gerichtskosten über-
nimmt der Staat; 3. die Forderung der Mutter Zush-
chinskys bleibt unbeachtet; 4. über die corpora delicti wird
das Gericht noch besonders beschließen. Bellis war bei der
Verlesung nicht anwesend.

Deutsches Reich.

r Berlin, 24. Nov. Die von dem Gerichtsherrn, dem
kommandierenden General des XI. Armeekorps in Rassel
in der Sache See und Genossen, (sogenannter Exterter
Reservistenprozeß) eingelegte Reklusion ist von ihm zurück-
genommen worden. Der Termin zur mündlichen Haupt-
verhandlung vor dem Reichsamtsgericht, der morgen statt-
finden sollte, ist deshalb aufgehoben.

Berlin, 25. Nov. Dem Reichstag ist gestern
eine Novelle zur Bekämpfung des Hausierhandels
und der Wanderlager zugegangen. Die Novelle
verboten den Handel mit rohem Bernstein und mit Gemüse-
und Blumenstangen und soll der Ueberschuldung und Ver-
trugsverletzungen im Hausierhandel vorbeugen.

Berlin, 25. Nov. Die vom Reichstag seinerzeit
gestrichenen drei Kommandantenstellen in Karlsruhe, Darm-
stadt und Rönigsberg werden in dem neuen Militäretat für
1914 wieder angefordert mit der Begründung, daß diese
Posten aus militärischen Gründen und zur Erfüllung der
in den Militärkonventionen übernommenen Verpflichtungen
nötig seien.

r Pöchingen, 25. Nov. (Die zärtliche Gattin.)
Die wegen Mordverdachts an ihrem Ehemann steckbrieflich
gesuchte Frau Pfister von Grödel ist jetzt ins hiesige
Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Sie ist offenbar
von ihrem Mann seit Jahren recht schlecht behandelt worden
und hat dann in einer plötzlichen Anwandlung ihm die
Beilohbe, aber nicht mit dem Beil selbst, sondern mit dem
Stiel, verabreicht. Dann verstaubte sie sich auf dem Hys-

boden und traute sich erst wieder hervor, als sie es vor
Hunger nicht mehr aushalten konnte.

Karlsruhe, 25. Nov. In den höheren Lagen des
Schwarzwaldes und der Vogesen ist neuerlich
Schnee gefallen eingetreten.

r Frankfurt a. M., 25. Nov. Die Vertreter der
Krankenkassen haben, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, den
Wunsch nach Eingreifen der Regierung in der Arztfrage
zu erkennen gegeben.

Hannover, 24. Nov. Die Auflösung der braun-
schweigischen Wessenspartei wird demnächst erfolgen. Wie
der Hann. Kurier meldet, ist auf den 6. und 7. Dez. ein
außerordentlicher Parteitag nach Braunschweig einberufen
worden, auf dessen Programm an letzter Stelle der Antrag
auf Auflösung der Partei steht. Der Ausgang kann nicht
zweifelhaft sein.

Bremen, 24. Nov. Heute morgen gegen 10¹/₂ Uhr
fuhr ein Prodezug, der vom Schlesischen Bahnhof abge-
lassen worden war, in der Nähe von Karlsruhorst in eine
Kotze Arbeiter. Sechs von ihnen wurden ge-
tötet, zwei schwer verletzt.

Zabern.

Zabern, 24. Nov. Leutnant v. Forstner hat die
Annahme der ihm überlieferten zweimaligen Duellforderung
des Herrn v. Cassagnac in Paris verweigert.

Strasbourg, 25. Nov. In der „Waches-Affäre“ sind
neue Verhaftungen vorgenommen worden. An Stelle der
in Zabern verhafteten, aber wieder freigelassenen Rekruten
ist nunmehr eine Anzahl Soldaten verhaftet worden, die
aus Anlaß der letzten Vorkommnisse von Zabern nach
Strasbourg versetzt worden sind.

Strasbourg, 25. Nov. Wie aus einer oberelsässischen
Garnison mitgeteilt wird, ist der elsässische Heereschef auf-
gefordert worden, die Beleidigung, die seine Stammesart
betrifft, sofort an zuständiger Stelle zu melden. Doch sollen
derartige Vorkommnisse nicht an die Presse weitergetragen werden.

r Strasbourg, 25. Nov. Die bekannten Vorgänge
in Zabern haben, laut „Elsässer“, die Landtagsfraktion des
elsässischen Zentrums zu folgender Resolution veranlaßt:
Die Landtagsfraktion der elsäss-lothringischen Zentrumspartei
hat in ihrer gestrigen Sitzung zum Falle Zabern in der
entschiedensten Weise Stellung genommen. Sie hat gegen
die Beleidigungen des elsäss-lothringischen Volkes und gegen
die Behandlung des Falles von Seiten der zuständigen
Behörden aufs schärfste protestiert. Sie wird dafür Sorge
tragen, daß der traurige Fall im Landtag die gebührende
Beleuchtung findet.

Brüssel, 25. Nov. Graf Macroy, ein französischer
Referendär, der sich gegenwärtig in Brüssel aufhält, hat
an Leutnant v. Forstner in Zabern eine Herausforderung
zum Zweikampf gerichtet. Sie ist in sehr heftigem Ton
abgefaßt. Graf Macroy ist derselbe Offizier, der bereits
mehrere bekannte Duelle hatte, u. a. mit dem Baron von
Habenstein.

r Berlin, 25. Nov. Die elsäss-lothringische Gruppe
hat im Reichstag ihre ursprüngliche Interpellation betr. die
Vorfälle in Zabern in eine kurze Anfrage an die Regierung
mit dem gleichen Wortlaut umgewandelt, um dadurch zu
bewirken, daß bereits kommenden Freitag dem Reichstag
eine offizielle Darstellung des Sachverhalts von der Regierung
gegeben wird.

St. Denis, 25. Nov. Fünf junge Elsässer, die
aus Zabern gebürtig sind, haben sich bei dem hiesigen
Militärkommissariat gemeldet und den Wunsch ausgesprochen,
in die Fremdenlegion einzutreten. Sie wurden nach Epinal
geschickt, um dort eingekleidet zu werden.

Die Weltausstellung in San Franzisko.

Berlin, 22. Nov. Der Vorstand des Deutschen
Städtetages hat sich zur Weltausstellung in San Franzisko
in seiner heutigen Sitzung grundsätzlich bereit erklärt, seiner-
seits eine einheitliche deutsche Städteabteilung zu organisieren.
Dieses kommt deshalb in Frage, weil es sich nicht um die
Interessen einzelner Städte, sondern um deutsche Volks-
und Kulturinteressen handelt. Ein Versuch zur Organisation
dieser Abteilung kann aber nach dem Beschluß des Vor-
standes nur dann unternommen werden, wenn von Reichs-
wegen so viel Mittel zur Verfügung gestellt werden, daß
nicht bloß die würdige Vertretung des deutschen Wirtschaft-
lebens, sondern auch des deutschen Kulturlebens sichergestellt
wird und wenn auch die deutschen Städte daraus einen
Zuschuß erhalten, der die gemeinsamen Unkosten der deutschen
Städteabteilung deckt.

Die Arbeitslosen-Versicherung.

Berlin, 25. Nov. Der Vorstand des Deutschen
Städtetages hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit
der Frage der Arbeitslosen-Versicherung beschäftigt und
dabei an den Thesen der Hauptversammlung des Deutschen
Städtetages in Polen 1911 festgehalten. Folgende Tat-
sachen sind als besonders bedeutungsvoll festgestellt worden:
Die in großem Umfange von den Städten veranstalteten
Notstandsarbeiten stellen eine allgemeine Lösung der Ar-
beitslosenfrage ebenso wenig dar, wie die jetzt von verschiedenen
deutschen Städten durchgeführte Versuche, eine städtische
Arbeitslosen-Versicherung einzurichten. Die Arbeitslosen-
versicherung ist nur als Reichssache möglich. Auf einen
Antrag des Vorstandes des Deutschen Städtetages vom
25. September 1911, der Bundesrat wolle ein Gesetz zur
Regelung der Arbeitslosen-Versicherung in den Wintersaison-
Gewerben einbringen, ist leider seitens der Reichsregierung
eine Antwort nicht erteilt worden. Auch Reichs- oder
Staatszuschüsse zu städtischen Anstalten sind nicht gewährt
worden. Ebenso ist dem Wunsche einzelner Städte nach
Ermächtigung zur Einführung einer Zwangsversicherung

durch die
sind gemein-
der Arbeit-
in steigender
gefördert
123 preußi-
städtischen
1910, 94
lang 1913.

r El-
truppen hat
nommen
schätze
Der Kompo

r Su-
Tempo, das
land, Serbi-
schreibt die

Die
Stadtse
zum beson-
Be

hier wurde
und der R.
Rag

Die
Oberamts
durch das
Bgl. Gese
Den

welche
werden auf
Gesellschaft
gewiesen u
gegen die
Herrn D
Rag

betr. d
Zus
im deutsch
Umfangs
kleineren U
Fällig
findet.
Die
williges
Rag



Wilhelm Saur, Flaschner, Nagold,
(Eruft Luz, Nachfolger).
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten:



Lampen

und Lampenteilen,
Laternen

jeder Art,

Buttermaschinen,
Bettflaschen,
Vogelkäfigen,
Kohlenfüllern,
Kaffeemühlen,
Kohlenbügeleisen

und sonstigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, wie hier, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Nachfabrikanten der ältesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Hochdorf O.A. Horb.

Alle Sorten Ziegelwaren

empfiehlt

Christian Katz, Ziegler.

Emmingen.

Bringe auch heuer wieder meinen sehr praktischen und billigen

Rübenscheider

D. R. G. M. Nr. 472196.
in empfehlende Erinnerung. Pr. 20 Mark.

Trommeln

samt Zubehör zum selbstanfertigen der Gefelle. Pr. 12 Mark. (Zeitretter gesucht).

Chr. Walz, Schmiedmstr.

Neue serbische

Zwetschgen,

neue italienische

Birnschnitze,

amerikanische

Dampfpäpfel

empfiehlt bei größerer Abnahme zu Engrospreisen.

Herm. Knodel, Nagold.

Badeofen

mit Mischbatterie und Brause für Holz- und Kohlenfeuerung gebraucht und gut erhalten verkauft billig.

Adolf Glanner,
Freudenstadt.

Nagold.

Wohnung

mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat sofort zu vermieten.

E. Friedr. Hauser.

In nächster Zeit halte ich wieder eine Auktion und nehme noch weitere Sachen an.

D. D.

Hetschhausen.

Co. 25 Pfund prima

Bettfedern

hat zu verkaufen.

E. Büchsenstein,
Obere Mühlstr.

Heinrich Strenger

Telefon 50

NAGOLD.

Telefon 50

	1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.
Neue Mandeln la. gewählte handgewählte	1.60	1.58	1.55
	1.70	1.68	1.65
Haselnußkerne spanische	1.10	1.08	1.05
" heraffunder	1.05	1.03	1.-
" levantiner	1.-	-.98	-.95
Cocosnüsse geräpelt	-.90.	-.88	-.85
Marzipanmasse	1.40	-	-
Backhonig	-.60	-.58	-.55
Weizenmehle Nr. 1	-.20	-.19	-.18
" 0	-.21	-.20	-.19
frisch gesiebt " 00	-.22	-.21	-.20
Backzucker	-.25	-.24	-.23
ff. Ristenstaubzucker	-.35	-.32	-.26
Banillezucker 3 Pkte.	-.25	-	-
Hagelzucker weiß und bunt	-	-	-
Backpulver 3 Pkte.	-.25	-	-
Back-Chocolade 80 Pfg. bis	2.-	-	-
Orangeat	-.60	-	-
Zitronat	-.80	-	-
Feigen in Kränzen	-.35	-.32	-.30
Rosinen entsteift	-.50	-.48	-.45
Zibeben	-.50	-.48	-.45
Sultaninen	-.70	-.68	-.65
Zwetschgen 80/85er	-.35	-.32	-.30
" 110/120er	-.30	-.28	-.25
Birnschnitze	-.24	-.23	-.22
Zitronen, Anis, Fenchel, Zimmt, Nelken, Hirschhornsalz, Potasche, Natron, Backoblaten billigst.			

Erste mit Ausnahm
Sonn- und

Preis vier
hier mit 2
1.20 A, im
und 10 Km
1.25 A, im
Württemberg
Monats-Ab
nach Ver

Nr 278

Bekanntma
wirtsch
W

Mit G
wird an der
ein v i e r
abgehalten
In die
in den prakt
sie erhalten
Kurses emp
Der Un
nehmer verp
weil ung des
sie für Wohl
den Unterric
materialien f
auf Wunsch
weisen. Unb
in Aussicht
Bedin
zehntes Lebe
Unterrichts
guter Leumun
eine vorzugs
Der Be
12. Jan u
Kurs nur e
lassen werden
nach Bedürf
Kurse zu v
Anmeldenden
Gefuche
stems 29. A
der R. 3 en
in Stuttg
beizulegen:

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

1. ein Geb
2. ein Sch
kenntlich
3. wenn d
ungserk
zugleich
den Bef
solche i
nommen
4. ein vor
Bewerbu
Bescheln
begun. d
keit zur
erwachte
hat, in
kommen
5. wenn ei
denfal
lage d
hat,
mögens
feiner G

